

Bereinigte Laibacher Zeitung.

N^{ro}. 45.



Gedruckt bei Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmayr.

Freitag den 5. Juni 1818.

J u n l a n d.

I t a l i e n.

Mailand, den 22. Mai.

Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Rainer, Vicekönig des Lombardisch-Benetianischen Königreichs, wird übermorgen seinen feierlichen Einzug in diese Hauptstadt halten. Der Zug geht durch das gegen Morgen liegende Thor bis zur Metropolitankirche, wo ein Festum abgehalten wird. Hierauf werden sich Se. k. k. Hoheit nach Hof begeben, wo die dort versammelten Beihenden und alle Chefs von öffentlichen Instituten ihre Aufmerksamkeit machen werden. (B. v. L.)

T y r o l.

Innsbruck, den 28. Mai.

Es sind nun über 6 Wochen daß wir in unserm Innthale unangeseht die schönste Frühlingswitterung genießen; schon wird das Vieh auf die niederen Alpen getrieben, wozu selbst es im Ueberfluß Futter findet. Die Wintersaat, welche sehr schön steht, hat größtentheils schon verblüht, nur ist die Frühlingsaat und der Türken auf warmen Hüacn und sandigen Böden noch etwas zurück, desto schöner stehen aber diese Fruchtgattungen in den Thälern und in den süßlen Gründen. In voriger Woche wurde auf dem hiesigen Wochenmarke das Staar Weizen zu 3 fl. 48 kr., der Roggen zu 2 fl. 48 kr.

und der Türken zu 2 fl. 24 kr. ausgebothen und nur die schönste Qualität davon fand einigen Absatz, aller übrige sehr beträchtliche Vorrath blieb unverkauft liegen. Im vorigen Jahre um diese Zeit mußte man für das Staar Erdäpfel 2 fl. 24 kr. bezahlen, und jetzt zahlt man für das Staar von der besten Gattung 16 bis 18 kr. — Die Berichte aus dem südlichen Tyrol versprechen uns ebenfalls ein äußerst gesegnetes Jahr. Das Getreide steht daselbst an allen Orten über alle Beschreibung schön, und man glaubt heuer so viel Wein zu erzeugen, daß auch die ärmern Leute im Stande seyn werden, sich wieder einmal daran laben zu können. Uebrigens fangen die Trauben erst hier und da auf den Seiten an zu blühen, und wenn die gute Witterung 14 Tage anhält, so hat mancher Weinbändler das gleiche Schicksal wie die Getreidehändler in dem vorigen Jahre. Von altem Wein soll noch viel Vorrath da seyn, und obgleich man jetzt schon in Bozen die Wiener Maß guten Wein um 14 bis 16 Kreuzer kauft, so glaubt man doch allgemein, daß er noch merklicher fallen werde, sobald die Blüthezeit günstig vorüber gegangen seyn wird. (B. v. L.)

A u s l a n d.

S a c h s e n.

Dresden, vom 4. Mai.

Die in den ersten Tagen des Aprils erfolg-

te Ankunft des preußischen geheimen Legationsrathes Jordan, der von Berlin, nicht aber auf seiner Rückreise von Wien, hierher kam, bewirkte sehr bald ein nochmaliges Zusammentreten der preußisch-sächsischen Ausgleichungs-Kommission. In weniger als zehn Sitzungen war das ganze Geschäft abgethan, wobei auch von sächsischer Seite der durchgreifenden Energie des preußischen General-Bevollmächtigten und seinem redlichen Willen, das verwickelte Geschäft aufs schnellste abzuthun, volle Gerechtigkeit widerfährt. So viel auch gereift und vorbereitet seyn mochte, schwerlich wäre ohne diese entscheidende Maßregel die zeit- und kostspielige Sendung nach Wien zu umgehen gewesen. Zwar ist der eine von den fünf Hauptpunkten die Theilung und Ausgleichung der zu öffentlichen Anstalten und Stiftungen gehörigen Fonds, noch nicht ganz im Klaren. Allein es sind deutliche und billige Grundsätze darüber ausgesprochen, nach welchen die endliche Ausgleichung, sey es hier oder in Berlin, von eigenen dazu zu ernennenden Kommissarien, auch bald vollendet werden kann. Diese so glücklich vermittelte Unterhandlung verbreitete große Zufriedenheit, da sie auf die Hypothek der Staatspapiere — bei den Kammerkreditkassen ist schon eine sehr befriedigende Abtheilung getroffen worden, auf das Vermögen und Zufriedenheit vieler Tausende einen wichtigen Einfluß hat. — Bei den selbst während der Messe, wo viele ständische Deputirte nach Leipzig gehen zu können wünschten, mit verdoppeltem Eifer fortgesetzten Sitzungen der landständischen Versammlung, hat ein Dekret des Königs auf die, wegen des neu errichteten geheimen Rathes eingerichtete Deputationschrift, neue Berathschlagungen und Deputationschriften veranlaßt, und das definitive Bewilligungsgeschäft etwas verspätet. Die Unterrichteten hoffen aber auch hier Alles bald mit allgemeiner Zustimmung und Zufriedenheit zu Ende gebracht zu sehen, nur daß sich dasselbe noch nicht auf Tag und Stunde voraussagen läßt. — Auf unsrer Elbe ist es jetzt viel lebhafter, als sonst. Es bildet sich hier ein bedeutender Expeditionshandel, wozu der schöne schiffbare Strom

und die nahe Gränze so mannichfaltige Gelegenheiten darbieten. Mit Sehnacht sieht daher Jedermann einer schon längst verabredeten, und in der Wiener Kongressakte begründeten Kommission, zur Regulirung der freien Elbschiffahrt, die wohl am schicklichsten in Dresden ihre Unterhandlung betreiben könnte. Dann würden auch ernstliche Anstalten zur Erhaltung und Entsandung des Thalweges, der inunter mehr verstopft wird, von sächsischer Seite gemacht werden können, so wie sie von preussischer Seite in Wittensberg und Magdeburg schon angeordnet worden sind. (S. 3.)

P r e u ß e n .

Zu Achen ist am 18. Mai Folgendes bekannt gemacht worden:

Unter der Französischen Herrschaft war, durch das Dekret vom 22. November 1811, die Stadt Achen ihrer Bäder und Mineralquellen beraubt, und letztere für Staats Eigenthum erklärt worden, mit dem Zusatze, die Stadt solle noch bis 1836 im Besitze bleiben, um in dieser Zwischenzeit sämmtliche auf den Bädern haftende Schulden zu bezahlen. Es ließ sich erwarten, daß Preußens gerechter König eine solche gewaltsame Disposition nicht aufrecht erhalten werde, und da die Zeit herannahet, wo die laufenden Bäder-Verpachtungen erlöschen, so verwendete sich die Regierung bei dem hohen Ministerio des Innern für die Zurückgabe des gedachten städtischen Eigenthums. Hier auf ist nun folgende allerhöchste Kabinettsordre erfolgt:

„Ich will auf Ihren Bericht vom 4. v. M. das Französische Dekret vom 22. November 1811, welches die Bäder und die Mineralquellen der Stadt Aachen, mit den dazu gehörigen Gebäuden und Grundstücken, für Staats Eigenthum erklärt, hiermit aufheben, und ermächtige Sie hierdurch, der Kommune durch die Regierung die Zusicherung zu ertheilen, daß sie ihr Eigenthum behalten soll.“ (W. 3.)

F r a n k r e i c h .

Bevor am 16. Mai die Session von 1817 geschlossen wurde, hielt Graf Maccarthy in

der Deputirtenkammer eine Gedächtnißrede auf den eben verstorbenen Prinzen von Condé, und Hr. v. Courtavel machte den Vorschlag, demselben eine Statue im Sitzungspalast zu errichten. Da nicht mehr die nöthige Zahl Mitglieder zum Abstimmen anwesend war, so hatte der Vorschlag keine Folgen.

Hr. Riviere erstattete im Namen der Bittschriften-Kommission Bericht über eine Petition des Hrn. Regnault de St. Jean d'Angely, worin derselbe die Verfolgungen der Französischen Emigrirten im Auslande schildert, und die Vermittlung der Kammer ansieht, um die Regierung zu vermögen, ihnen denselben Schutz, wie den im Auslande reisenden Franzosen angedeihen zu lassen. Die Kommission schlug vor, die Bittschrift an den Präsidenten des Cabinetrathes, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, zu verweisen.

(W. 3.)

Großbritannien.

Ein Schreiben aus Port au Prince vom 1. April enthält die Nachricht von dem Tode Pethions. Seit einiger Zeit war derselbe in tiefe Schwermuth versunken, und verschmähte alle Arznei und Nahrung. Oft hörte man ihn sagen, daß er zu sterben wünsche. Die Ursache seines Kummers kannte man nicht. Sein Verlust, sagt obige Schreiben, ist der Gegenstand der Besürzung für die fremden Kaufleute. Die Engländer allein haben für mehr als 16 Millionen Pf. St. Waaren in ihren Magazinen, und sind nicht ohne Besorgniß. General Boyer wurde als Pethions Nachfolger anerkannt, und traf sehr kluge Anstalten; gleich nach dem Leichens begängnisse sandte er alle Truppen nach der Gränze ab, wo man Bewegungen von Christophs befürchtete.

(W. 3.)

Die Vermählung des Herzogs von Kent mit der verwittweten Fürstin von Leiningen, Schwester des Prinzen Leopold, ist beschloffen; ein Courier vom festen Lande hat die Einwilligung des Königs von Baiern und des Großherzogs von Baden, als Beistände der Braut und Vormünder ihres Sohnes, mitgebracht. Man sagt außerordentlich viel Gutes von der künftigen Herzogin. — Da

der Lieutenant David, welcher den Reisesekretär Lord Palmerston ermorden wollte, kein Geld hatte um einen Advokaten zu bezahlen, der seine Vertheidigung vor dem Obbauergengerichte führte, so ließ der Lord auf seine Kosten ihm einen bestellen. Dieser Edelmann wird selbst von den Oppositionsjournalen gerühmt. — Die nach dem Norden bestimmte Entdeckungsexpedition ist am 1. Mai bei den Shetlandsinseln eingetroffen, von wo sie ihre Fahrt in wenig Tagen fortsetzen wollte. Kurz vorher war eine Eisinsel von 6 Meilen Länge von Norden her bei Foula, der östlichen der Shetlandsinseln (unterm 60 Grade der Breite) angekommen, und hatte sich am Strande der Insel festgelegt, auf welche sie eine unaussprechliche Kälte verbreitete. Die Matrosen der Expedition fanden dieses Zusammentreffen sehr lustig. Uebershaupt aber erfährt man durch viele Schiffsferausagen, daß seit zwei Monaten der atlantische Ocean wieder voll von Eisfeldern und Eislücken ist, die sich von den großen Eismassen im Norden losgerissen haben. Ein von Halifax zu Plymouth einelaufenes Schiff wäre unterm 43ten Grade nördlicher Breite fast vom Eise zermalmt worden. Diese Eisfelder schwimmen im Ocean langsam nach Süden hin, bis sie in den Gulffstrom gerathen, dessen wärmeres Wasser sie geschwind schmilzt; wodurch aber eine solche Kälte in der Luft verbreitet wird, daß die Westwinde oft mehr Kälte als die aus dem Norden nach Europa bringen.

(N. 3.)

Am 12. Mai waren zu London nachtheilige Gerüchte über die Lage der Dinge in Ostindien, besonders rücksichtlich der großen Verheerungen, welche die Krauthiten in den brittischen Lagern anrichten sollen, verbreitet. Der Courier meint, sie kämen nur von Speculanten her, welche den Kurs der Fonds herabtreiben möchten.

(N. 3.)

Rußland.

Durch einen kaiserlichen Ukas vom 22. März wird zur Verwaltung der in den neu-russischen Gouvernements und der besarabischen Provinz angeordneten, früher verschiebenen Behörden untergeordneten Kolouisten,

eine „Fürsorge-Komität über die Kolonisten im südlichen Rußland“ errichtet. Diese steht unter dem unmittelbaren Befehl des Ministers des Innern. In allen Sachen, über welche keine bestimmten Verordnungen oder Vorschriften des Ministers bestehen, erbittet die Komität von ihm die Entscheidung. Die Komität hat ihren Sitz in Cherson, und unter ihr stehen alle Finanzen und Behörden, die zur Verwaltung der Kolonien in den Gouvernements Ekaterinossow, Cherson und Taurien, und in der bessarabischen Provinz errichtet sind. Die Fürsorge-Komität besteht aus einem Präsidenten, der den Titel Oberkurator führt, und aus zwei Mitgliedern mit der erforderlichen Anzahl der Kanzlei-Beamten und Bedienten. Zum Präsidenten ist ernannt der Generallieutenant Jusow. Bei solcher Befügung soll das Intelskomptoir der neu-russischen ausländischen Kolonisten das Ekaterinossowsche Komptoir der ausländischen Kolonisten genannt werden; in Odessa, oder besser in irgend einer Kolonie unweit Odessa, soll, nach dem Ersehen der Fürsorge-Komität, statt der Ansiedlungskanzley zu Odessa, ein Odessisches Komptoir der ausländischen Kolonisten errichtet werden, und in Bessarabien das bessarabische Komptoir der ausländischen Kolonisten verbleiben. Jedes Komptoir besteht aus einem ältern und zwei jüngern Mitgliedern, nebst der angemessenen Anzahl der Kanzlei-Beamten und Bedienten. — (N. 3.)

Schweden.

Der preußische Major v. Kleist hatte am 26. April beim Abzuge seine Abschiedsaudienz, und erhielt den Schwerdtorden zweiter Klasse in Diamanten. — Die königliche Rechnung war nunmehr bestimmt auf den 11. Mai angesetzt, und die einseitige Ablegung der allgemeinen Landessteuer vom 8. an öffentlich bekannt gemacht. — Die Reichsstände haben neulich einen Vorschuß von 80,000 Bankthalern, zur Fortsetzung der Götha-Kanalarbeit, wozu auch wieder Truppen kommandirt worden, bewilligt. Die Vollenbung dieses weist über die Hälfte gediehenen Werks, welches durch eine Fahrt von 33 Meilen die beiden Meere und 14 Landseen

vereinigen wird, scheint also nunmehr gewiß zu seyn, obgleich die Kosten in allem zu 6 1/2 Mill. Rthlr. außer dem Bodenertrag und über 3 1/2 Mill. Rthlr. Disfontoeinkünfte, berechnet werden. Vierzehn Regimenter haben schon an demselben gearbeitet, und allein durch die Landrücken in Westgothland sind 11,367 Kubikfaden, mit einem Aufwande von 8 2/5 Rthlrn. für den Faden, gesprengt worden. — Der König von Frankreich läßt ebenfalls den neuen König von Schweden durch eine eigene Sendung begrüßen, wozu der bei den Hansestädte akkreditirte, bisher zu Paris auf Uelamb befindliche Gesandte, Hr. v. Marnadet, gewählt ist. (N. 3.)

Westindische Inseln.

Von Jamaika erfährt man, daß die Gewässer um die Antillen von Raubschiffen aus Buenos-Ayres wimmeln. Zwischen der Kub-Insel und St. Domingo haben sich sieben gezeigt; es sind Amerikaner, welche, mit Lizenzen versehen, unter der Flagge der erwähnten Republik fahren. Man glaubt, daß diese Kaperschiffe ein Geschwader bilden, welches die Bique- oder Krabben-Insel (unweit von Porto Ricco) im Rahmen der Insurgenten in Besitz nehmen soll. Nury will eine Niederlassung darauf gründen; gleich der, welche auf der Insel Amelia errichtet, aber von den Amerikanern vertrieben wurde. Auf der Insel Trinidad sind 300 englische Offiziere und Freiwillige angekommen, welche bei den Insurgenten Dienste nehmen wollen. (S. 3.)

Spanisches Amerika.

In Zeitungen aus Baltimore und Philadelphia vom 4. April liest man, daß der aus England entwichene Lord Cochran von der Insurgenten-Regierung zum Kommandanten ihrer Escadre im stillen Ocean ernannt worden seye, und daß er diesen Ruf angenommen habe. (S. 3.)

Wechsel-Cours in Wien
vom 30. Mat 1818.
Conventionsmünze von Hundert 2/6